



Universität der Künste Berlin

Berlin Career College



Institut für digitale Musiktechnologien in Forschung und Praxis

Forschungsstelle
Appmusik

Mit Leib und Seele Musizieren mit Apps im Vorschulalter



staatsinstitut
für frühpädagogik



Mein Dackel Waldemar (in D-Dur)

D →
Mein Dackel Waldemar und ich, wir zwei
A →
Wir wohnen Regenbogenstraße drei
A →
Und wenn wir abends eine Runde drehn'
D →
Dann kann man Dackelbeine wackeln seh'n



<https://youtu.be/GpSYRk3lyM>

Akkord	SoundPrism	GarageBand
D		
A		

Tonart
anpassen
auf D-Dur

4. Februar 2019
Kita-Fachtag: Workshop
Landshut

Matthias Krebs
Universität der Künste Berlin // **Forschungsstelle Appmusik**
www.forschungsstelle.appmusik.de

Mit Leib und Seele – Musizieren mit Apps im Vorschulalter

Da ist Musik drin: In diesem Workshop erhalten Sie vielfältige Anregungen zum gemeinsamen, elementaren Musizieren mit Apps für Kindergruppen im Vorschulalter. Dabei erfahren Sie, wie Sie mit Tablet und Smartphone...

- Kinderlieder begleiten,
- mit einer Kindergruppe Klanggeschichten improvisieren,
- Geräusche zum Experimentieren aufnehmen und
- Rhythmen zum Bewegen und Tanzen arrangieren können.

Dabei soll der gemeinsame dialogische Prozess in der Gruppe im Zentrum des technologievermittelten Muskmachens stehen.



LIEDBEGLEITUNG



Liedbegleitung mit Apps

- „Singen ist kinderleicht!“, sagen die einen. „Singen – nichts für mich! Das kann ich nicht!“, sagen die anderen. Manche Pädagog*innen fügen noch ein bedauerliches „ich würde es ja gerne können, doch beherrsche ich kein Instrument“ an.
→ Mit einigen Musikapps lassen sich Kinderlieder auf einfache Weise selbst begleiten, womit sich vielfältige Möglichkeiten verbinden, die Praxisfelder Singen, Sprechen, elementares Instrumentalspiel und Bewegung didaktisch zu verknüpfen.
- Im Gegensatz zu einer CD-Aufnahme oder einem YouTube-Video kann das Tempo und die Tonart frei gewählt und so auf die situativen Umstände angepasst werden (langsam-schnell etc.).
- Die meisten Kinderlieder lassen sich mit 2 bis 3 Akkorden harmonisieren.
→ Was ist der Trick an dieser Methode? Es werden bestimmte Vorgaben geschickt ausgewählt. Wenn man zu Beginn die „richtigen“ App-Einstellung wählt, dann liegen die Akkorde immer am selben Platz (Griff) und man kann sich schnell orientieren.



SoundPrism
(iOS, kostenlos)



GarageBand
(iOS, kostenlos)





Zielstellung / Relevanz

Kinder sind nicht nur sehr interessiert an allem, was klingt, sie sind auch schon früh musikalisch produktiv durch Singen und Tanzen.

Das Singen von Kinderliedern hat eine zentrale Stellung im Spektrum elementaren Musizierens in Kita und Grundschule. **Kinder können durch das Liedersingen ein wiederkehrendes und sinnlich-körperliches Ereignis erfahren**, an welchem sie in selbst gewähltem Ausmaß teilnehmen können und das ihnen ermöglicht, durch die Vertrautheit des Ablaufs sich zugehörig zu fühlen.

Untersuchungen zeigen jedoch, dass solche musikalischen Handlungsformen in vielen Familien nicht selbstverständlich sind und auch in manchen Kitas selten praktiziert werden. Häufig werden von Eltern und Pädagog*innen die Anforderungen an musikalische Fertigkeiten tendenziell überschätzt, während Stigmata, Hemmungen und Vorurteile gegenüber der eigenen Musikalität entsprechende Aktivitäten schon im Keim ersticken können.

Nicht alle Pädagog*innen in Kitas und Grundschulen haben musikpraktische Erfahrung und spielen ein Instrument. Auch bedürfen musikalische Angebote häufig **besonderer Voraussetzungen** wie geeigneten Instrumenten, einem Musikzimmer und Erfahrungen im Gruppenmusizieren. Das führt dazu, dass Singen und Musizieren häufig vernachlässigt werden.

→ Der Einsatz von Technologien für eine **sinnlich-körperliche Interaktionsform** eröffnet nicht zuletzt eine Neuperspektivierung digitaler Alltagsmedien zur sozialen und vollzugsorientierten, künstlerischen Ausdrucksgestaltung.

Mit der im Folgenden vorgeschlagenen Möglichkeit mit Apps mit einfachen Handgriffen Liedbegleitungen zu musizieren, sollen interessierte Pädagog*innen und Eltern befähigt werden, auf rudimentäre Weise mit einer alltäglichen Technologie (Smartphone/Tablet und Musikapp) Kinderlieder zu harmonisieren. Es wird eine Methode gezeigt, mit der niedrigschwellige, gemeinsame Musizierprozesse (ohne und mit instrumentalen Vorerfahrungen) ermöglicht werden können.

Was brauche ich noch?

- Das iPad ist wie eine E-Gitarre auf einen Verstärker oder besser eine Lautsprecherbox angewiesen, da die eingebauten Lautsprecher gerade zum Anschauen eines Videoclips ausreichen. Um beim Musizieren eine Verbindung zum Klang aufbauen zu können, sollte darauf geachtet werden eine „gewichtige“ Lautsprecherbox mit einem Kabel anzuschließen – nicht der Lautstärke, sondern der „Massigkeit“ der Klangerzeugung wegen.

Beispielsetup:

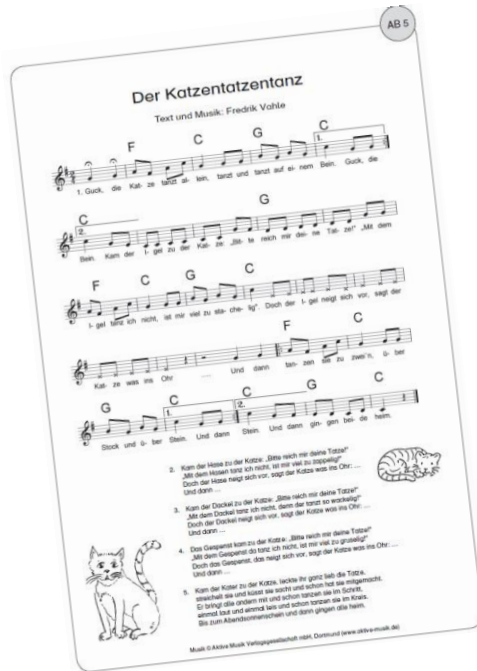


DOCKIN D FINE
2,5 kg
125€



Belkin Rockstar
Köpfungerverteiler und
“Mischpult” in einem
10-13 €

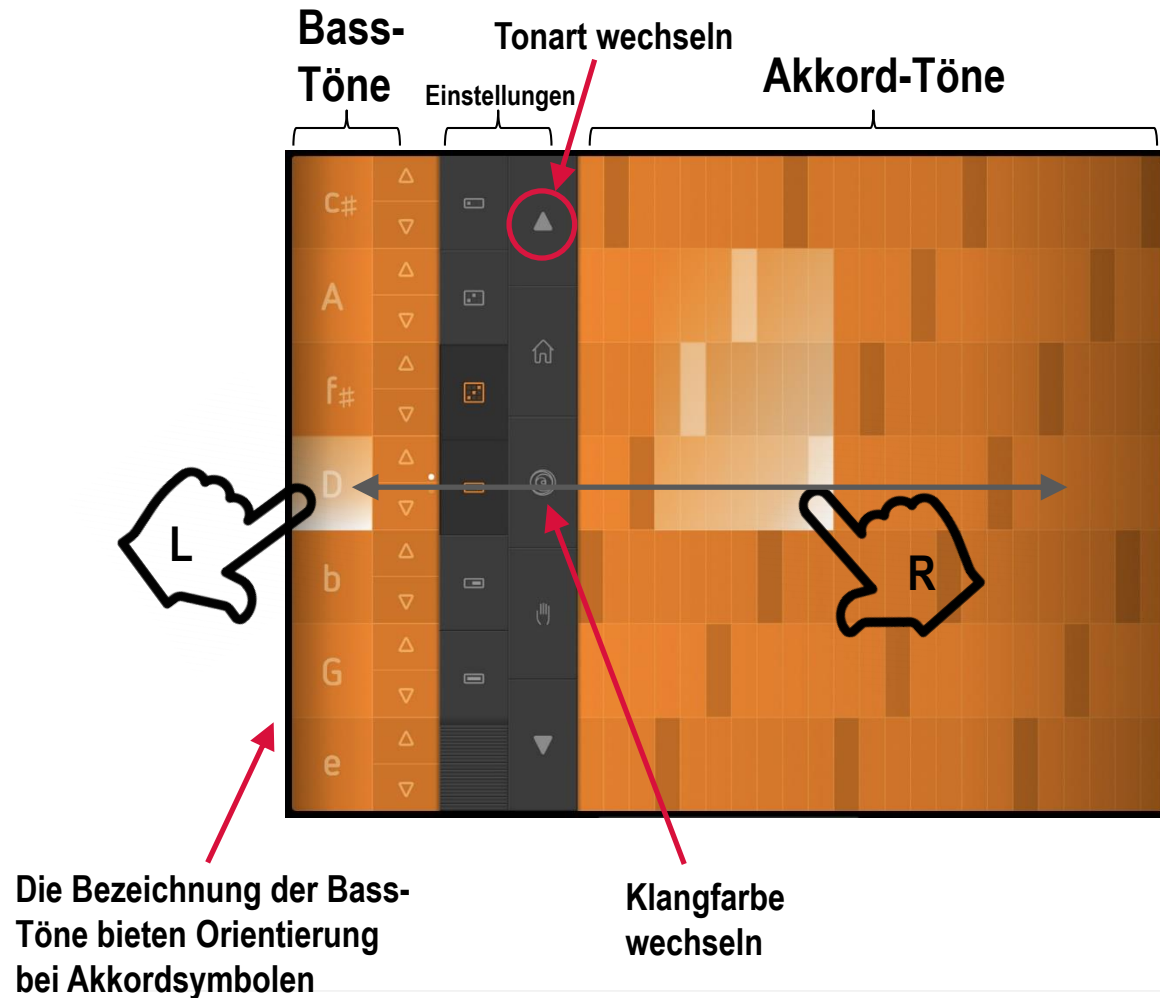
Einfaches Prinzip zur Kinderliederbegleitung



<https://youtu.be/krt7CQ4nv5A>

- Das im Folgenden vorgestellte Prinzip zur Begleitung von Kinderliedern lässt sich auf viele gängige Kinderlieder übertragen.
- Notenkenntnisse oder besondere Musiziererfahrungen sind keine Voraussetzung. Mit etwas Übung lassen sich Liedchen selbständig per Gehör einstudieren. Auch können YouTube-Videos (einfach versuchen mitzuspielen) oder Leadsheets mit Akkordsymbolen genutzt werden .
- Häufig sind es nur 2 bis 3 verschiedene Akkorde, die zur rechten Zeit gewechselt werden müssen. Das Lied solltet ihr schließlich sicher auswendig können, bevor ihr es mit Kindern einstudiert.
- Im Vordergrund sollte die Interaktion zwischen den am Musizieren Beteiligten stehen. Mit der Begleitung könnt ihr euch in der Gestaltung der Begleitung und im Tempo anpassen. Die Pädagogin/der Pädagoge spielt die Begleitung auf dem Tablet und singt mit den Kindern zusammen.
- Bei Bewegungsliedern können Ideen der Kinder flexibel aufgegriffen und so eigene Interpretationen entwickelt werden.

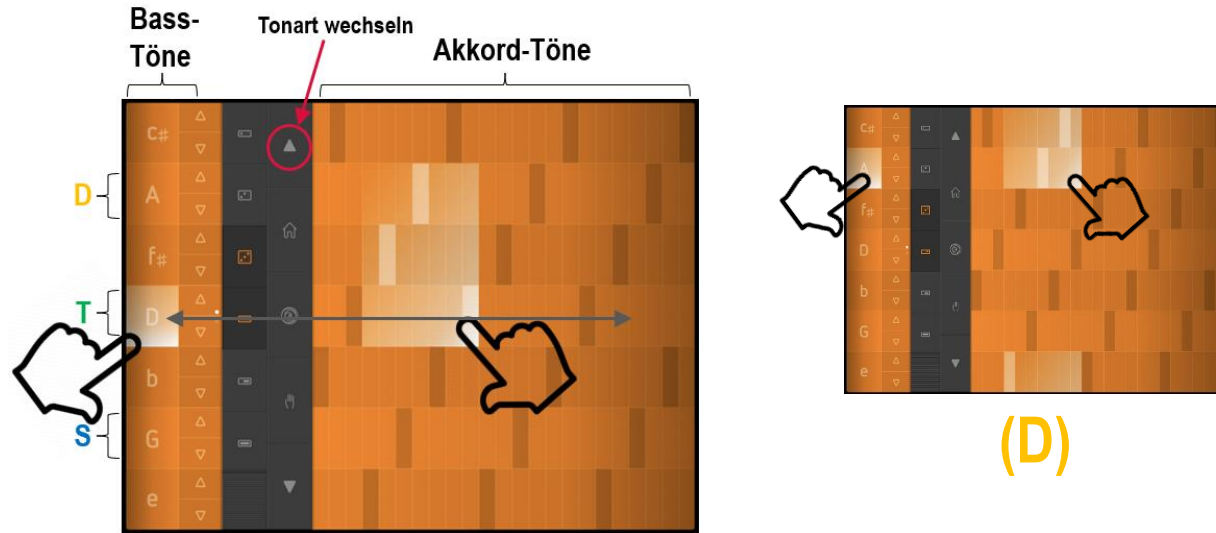
Appvorschlag 1: SoundPrism (für iPad & iPhone)



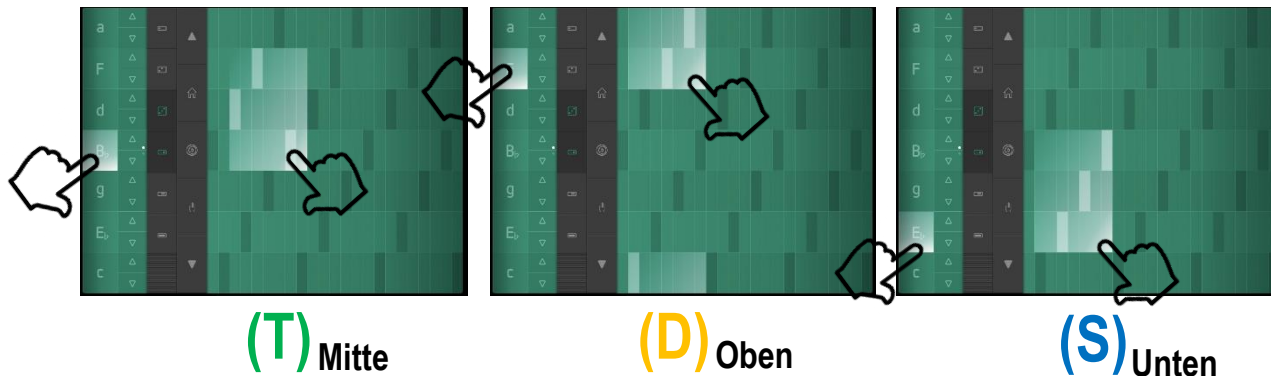
- Die Spieloberfläche ist in zwei Teile geteilt. Dazwischen (grau) ein Balken mit Einstellungsmöglichkeiten.
- Mit dem Zeigefinger der linken Hand spielen wir die Bass-Töne & mit dem Zeigefinger der rechten Hand die Akkord-Töne.
- Der Bass-Ton muss immer **auf derselben Linie** wie die zugehörigen Akkord-Töne gespielt werden.



SoundPrism (für iPad & iPhone) – Voreinstellung



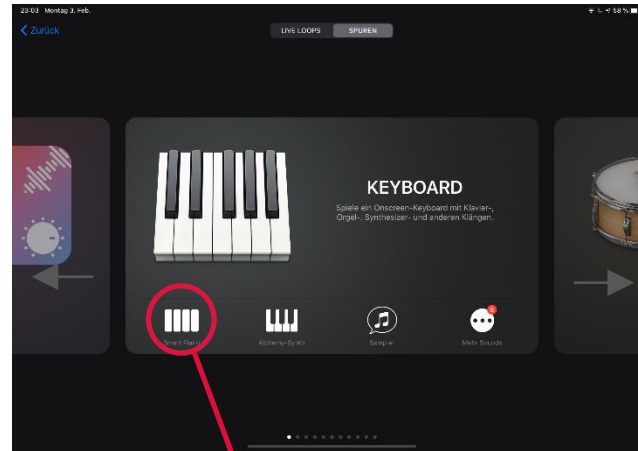
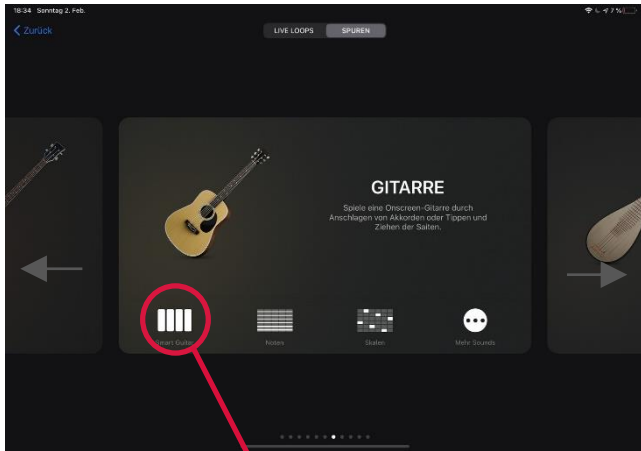
z.B. in Bb-Dur



- Die Spieloberfläche sollte immer so eingestellt sein, dass der Grundakkord (**Tonika**) der Tonart in der Mitte liegt. Dazu auf den **kleinen Pfeil** oben klicken.
- Dann ist der zweitwichtigste Akkord (**Dominante**) oben drüber und der drittwichtigste Akkord (**Subdominante**) unten drunter. *Ganz übersichtlich!*
- Mit diesen drei Akkorden kann man viele Kinderlieder nach Gehör begleiten.
- Wenn man die Tonart wechselt (dann wechseln sich die Farben), bleiben die Positionen der zugehörigen Akkorde gleich.

Appvorschlag 2: GarageBand (für iPad & iPhone)

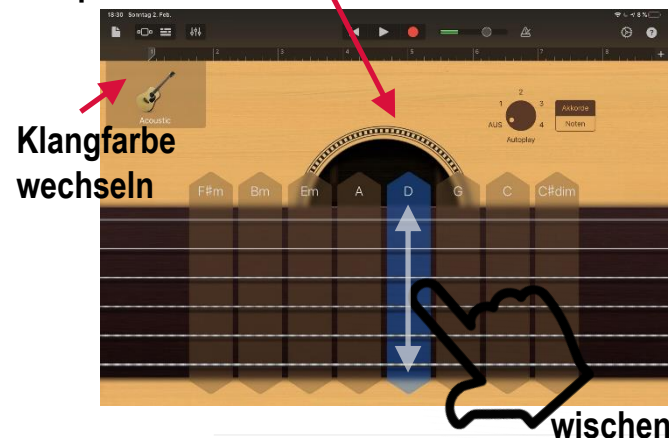
Hauptmenü zur Instrumentenauswahl:



GarageBand
(iOS, kostenlos)

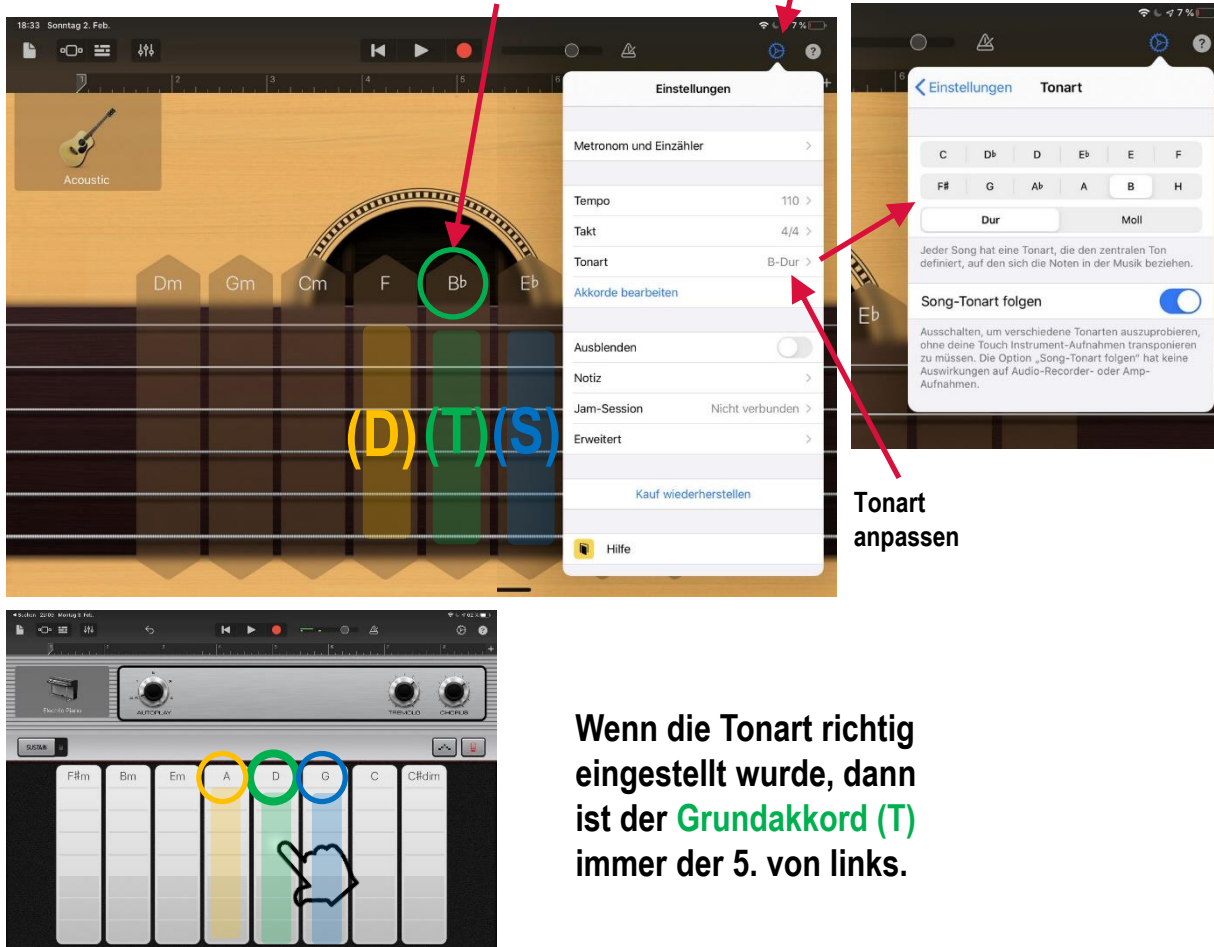
- Die App GarageBand hat viele Funktionen zu bieten. Wir wollen uns auf die Liedbegleitung konzentrieren.
- Im Hauptmenü Gitarre oder Keyboard in der „Smart“-Version auswählen.
- Den passenden Akkordbalken mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf der Gitarre von unten nach oben wischen oder auf dem Keyboard den Finger in die Mitte des Akkordbalkens halten.

Spielflächen:



GarageBand (für iPad & iPhone) – Voreinstellung

Grundakkord (T)



Wenn die Tonart richtig
eingestellt wurde, dann
ist der **Grundakkord (T)**
immer der 5. von links.

- Die Spielfläche sollte immer so eingestellt sein, dass der Grundakkord (**Tonika**) der Tonart an 5. Stelle liegt.
- Dann ist der zweitwichtigste Akkord (**Dominante**) links daneben und der drittwichtigste Akkord (**Subdominante**) rechts daneben.
- Mit diesen drei Akkorden kann man viele Kinderlieder nach Gehör begleiten.
- Wenn man die Tonart wechselt, bleiben die Positionen der zugehörigen Akkorde gleich.

Mein Dackel Waldemar (in D-Dur)

D →
 Mein Dackel **W**aldemar und ich, wir zwei

→ A →
 Wir wohnen **R**egenbogenstraße drei

→ A →
 Und wenn wir **a**bands eine Runde drehn'

→ D →
 Dann kann man **D**ackelbeine wackeln sehn'

Weiter siehe: http://www.kleine-strolche-suckow.de/mein_dackel_waldemar.pdf



<https://youtu.be/sts3BGilBR0>

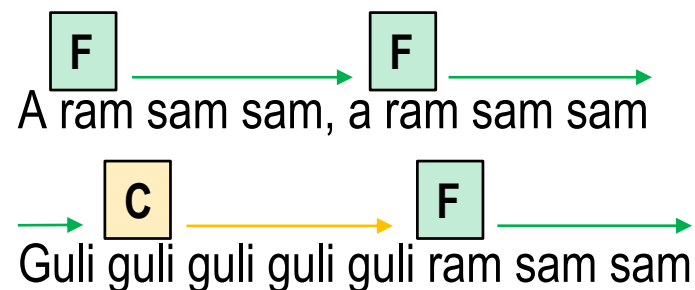
zum Üben einfach mal mitspielen...

Die Videos sind im Rahmen des Workshops entstanden.

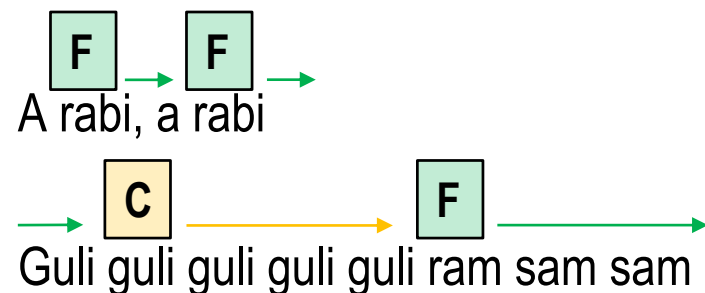
Akkord	SoundPrism	GarageBand
D	(T) 	
A	(D) 	

Tonart anpassen auf D-Dur

A ram sam sam (in F-Dur)

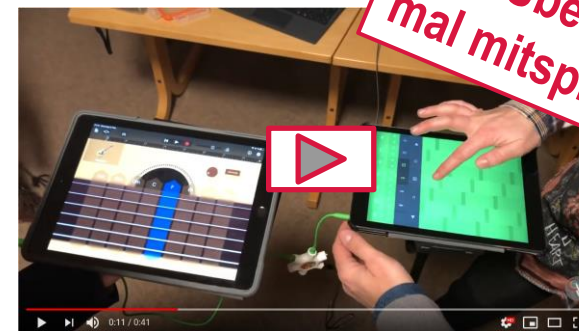


x2

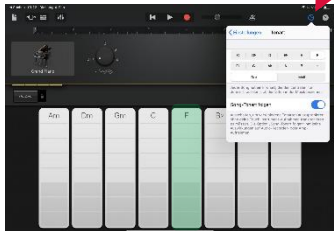
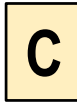
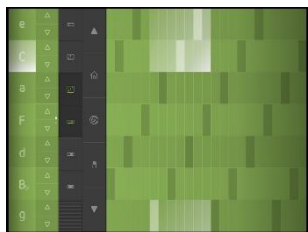


x2

Weiter siehe: <https://uni-24.de/was-ist-die-bedeutung-von-aramsamsam-uebersetzung-tz24/>



<https://youtu.be/UKuDWOcy3Ek>

Akkord	SoundPrism	GarageBand
	(T) 	
	(D) 	

Die Katze tanzt allein (in Bb-Dur bzw. B-Dur)

E_b **B_b** **F** **B_b** **x2**
Guck, die Katze tanzt allein, tanzt und tanzt auf einem Bein.

B_b **F**
Kam der Igel zu der Katze: Bitte reich mir deine Tatze!

E_b **B_b** **F** **B_b** **x2**
Mit dem Igel tanz ich nicht, ist mir viel zu stachelig.

... Doch der Igel neigt sich vor, sagt der Katze was ins Ohr: ...

E_b **B_b** **F** **B_b** **x2**
Und dann tanzen sie zu zwei'n, über Stock und über Stein.

... Und dann gingen beide heim. ...

Weiter siehe: <https://www.golyr.de/fredrik-vahle/songtext-die-katze-tanzt-allein-524805.html>



zum Üben einfach
mal mitspielen...

<https://youtu.be/A3BoLFvFm58>

Tonart
anpassen
auf B-Dur

Akkord	SoundPrism	GarageBand
B_b	(T)	
F	(D)	
E_b	(S)	

Weitere Lieder und mögliche Apps

- Die vorangegangenen Beispiele sollten zeigen, wie leicht es ist, bekannte Kinderlieder per Gehör zu begleiten oder auch Noten (mit Akkord-Symbolen) zu realisieren. Hier noch ein paar weitere Beispiele, die ihr nun selbstständig erarbeiten können solltet:
 - Alle Vögel sind schon da (in C-Dur: 2 Akkorde)
 - <https://youtu.be/VnrtKbZhiqw>
 - http://www.volkslieder-songarchiv.de/text_akkorde.php?n=5&lied=alle_voegel_sind_schon_da
(hier werden 3 verschiedene Akkorde verwendet, aber es klingt auch mit allein mit C und F schon gut)
 - Guten Abend schön Abend (in F-Dur: 2 Akkorde)
 - <https://youtu.be/-mLSQr2g6GQ>
 - Was müssen das für Bäume sein (in F-Dur: 2 Akkorde)
 - <https://youtu.be/fSGSIZAu87w>

Weitere interessante Apps zum Begleiten (für etwas Fortgeschrittene):



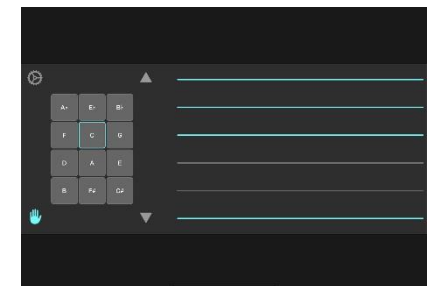
ChordPolyPad
(iOS)



Guitarism
(iOS)



ChordUp
(iOS)



Mit Leib und Seele...

- Gemeinsames Musizieren stellt zwischen allen Beteiligten einen dialogischen Prozess her. Die Musik entsteht im gemeinsamen, interaktiven, wechselseitig aufeinander bezogenen Hervorbringen von Klängen.
- Diese Beziehung besteht jedoch nicht allein aus Klängen (die wir hören), sondern basiert auf körperlichen Spielbewegungen (die wir hörend und sehend wahrnehmen).
 - Im Leiblichen liegt die Quelle des musikalischen Ausdrucks.
- Beim technologievermittelten Musizieren (z.B. mit Apps) sollte daher darauf geachtet werden, dass das Spielen mit dem Körper verbunden bleibt. Auch wenn mit einer kleinen Geste ein (lauter) Ton erzeugt werden kann, gelingt ohne eine geführte Spielbewegung kaum gutes (koordiniertes) Zusammenspiel.
- Die Praxis zeigt: In der Aneignungsphase ist der Körper eher noch verspannt und die Spielbewegungen flüchtig. Mit etwas Übung werden auch die Spielbewegungen runder und das Spiel flüssiger. Bei der Anleitung lässt sich beobachten, dass je unsicherer das Zusammenspiel, desto größer die Spielbewegungen der Anleitenden. Das unterstützt dabei, im Gruppenmusizieren zueinanderzufinden.



→ Nimm dich körperlich mit dem Spielen am Tablet nicht zurück – so ein Touchscreen hält das schon aus. ;-)

Warum das Tablet nicht auch zum Musizieren verwenden?

In einigen Kitas und Grundschulen sind Tablets bereits fest in den Alltag integriert und erleichtern die pädagogische Arbeit. Dabei zeigen sich Potenziale beispielsweise in der Portfolioarbeit (womit sich Dokumentationsformen wie z.B. das Bögen ausfüllen, Text schreiben, Fotos, Video- und Audioaufnahmen verbinden) sowie auch in explorativen Medienproduktionsprojekten (wobei mit Kindern z.B. Geschichten verklanglicht, Klänge verfremdet und arrangiert werden). Die Verwendung von Tablets als Instrumentarium zur Gestaltung von Angeboten zum gemeinsamen Singen und Tanzen fügt hier eine weitere Perspektive sozialer und zudem auch sinnlich-körperlicher Nutzung hinzu. Dabei können Apps als Musikinstrumente eingesetzt werden, um die Wahrnehmungsbedingungen und Handlungsspielräume von Kindern sowie Pädagog*innen zu erweitern, wobei digitale Technologien als integrativer Bestandteil des sozialen Lebens begriffen werden.

Das Begleiten von Kinderliedern mit Apps lässt dabei natürlich **herkömmliche Musizierungsangebote von ausgebildeten Musikpädagogen nicht obsolet** werden. Auch werden damit nicht z.B. Gitarre, Klavier und Akkordeon ersetzt, sondern das Instrumentarium um ein zusätzliches Instrument ergänzt. Die hier vorgestellte Methode soll **insbesondere Erwachsenen, die sich das Musizieren nicht richtig zutrauen, eine Möglichkeit aufzeigen, sich musikalisch zu betätigen** und mit etwas Übung gemeinsam mit Kindern zu singen. Nicht zuletzt kann eine solche Integration auch dazu beitragen, aufzuzeigen, dass Natur und digitale Technologien nicht als Gegensatzpaar im Aufwachsen von Kindern betrachtet werden müssen.



KLANGGESCHICHTEN IMPROVISIEREN

Klänge und Geschichten

- in Gruppen eine Klanggeschichte entwickeln
- verschiedene Spielweisen durch unterschiedliche Formen des Tippens und von Gesten erkunden
- zu Klangbildern eine kleine Handlung erfinden
- über Klangerfahrungen sprechen



MorphWiz
(iOS & Android)



Bebot
(iOS & Android)



TC-Performer
(iOS, kostenlos)



Apps zum gemeinsamen Improvisieren (Improvisieren, Experimentieren)

- Mit Wischen, Tippen und Halten lassen sich bei einigen Apps Melodien, Rhythmen und Harmonien gestisch beeinflussen. Anhand über den ganzen Bildschirm angeordneter grafischer Elemente können nachvollziehbare Klang- und Rhythmusveränderungen hervorgerufen werden.
- Darüber hinaus zeichnen sich Apps dieser Art dadurch aus, dass gemeinsam auf einem Tablet musiziert werden kann. Bereits Dreijährige können sich in der Interaktion mit ihren Partnern als selbstwirksam erleben.



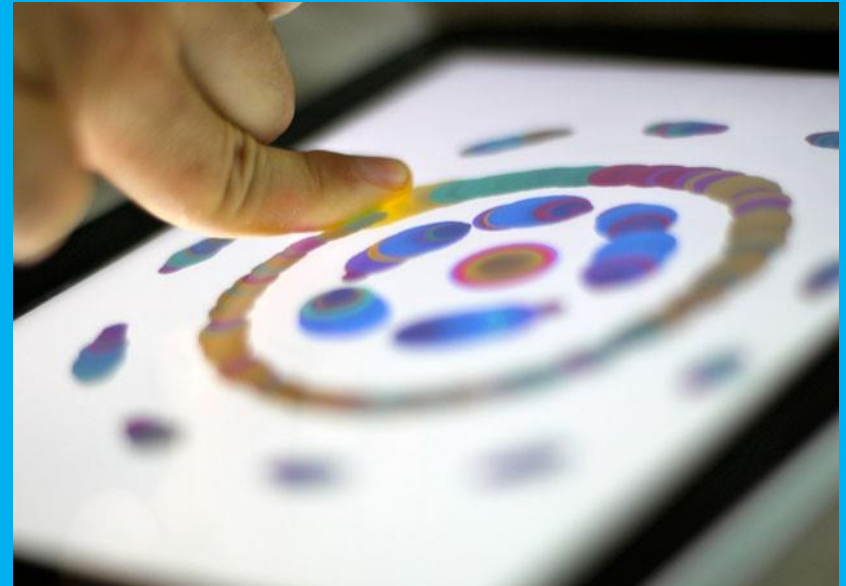
PlayGround
(iOS, kostenlos)



JamBandit
(iOS)

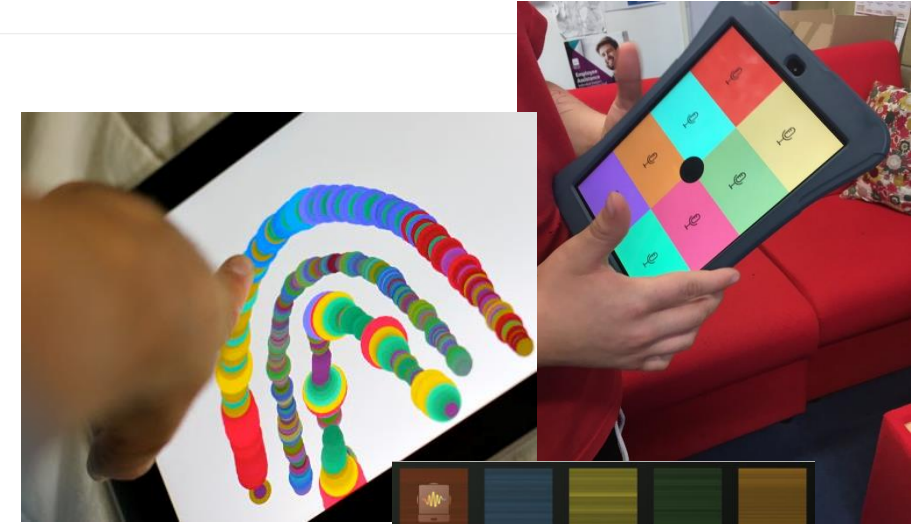


KLÄNGE AUFNEHMEN



Apps zum Experimentieren mit Klängaufnahmen

- Vielen Kindern macht es Spaß, Klänge zu erraten, selbst Geräusche aufzunehmen und abzuspielen sowie Samples zu verfremden.
- Haben sie ein Prinzip verstanden, so arbeiten sie mit hoher Konzentration selbstständig.
- Einfach zu verwendende Apps um Alltagsklänge, Geräusche aus der Umwelt oder kurze Sätze aufzunehmen:



Singing Fingers
(iOS)



Skoog Skratch
(iOS)



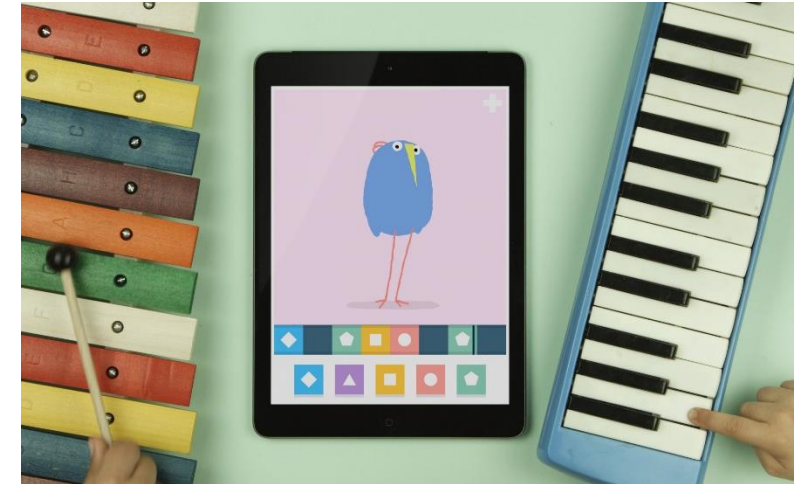
Keezy
(iOS)



RHYTHMEN UND LOOPS

Apps zum patternbasierten Experimentieren und Komponieren (Loops, Komponieren)

- Sich wiederholende Loops spielen nicht nur in der aktuellen Popmusik eine große Rolle. Kurze eintaktige Sequenzen gewährleisten, dass die Musik übersichtlich bleibt.
- Die Ergebnisse klingen jedoch schnell monoton und beliebig, werden sie nicht variiert oder ergänzt.
- Die App *LOOPIMAL* bietet sich als Vorbild für Tanzbewegungen an. Auf einfache Weise lassen sich Loops miteinander kombinieren, die jeweils den Charakteren lustig animierter Tiere zugeordnet sind. So können die Kinder die Musik und gleichzeitig auch den dargestellten Tanz gestalten.



LOOPIMAL
(iOS)



Toca Band
(iOS)



Orchestra
(iOS)

WEITERE ANREGUNGEN



Empfehlungen für pädagogische Angebote mit Apps

Musikapps für Kinder im Vor- und Grundschulalter

Empfehlungen für Eltern und Pädagog*innen in Kita und Schule

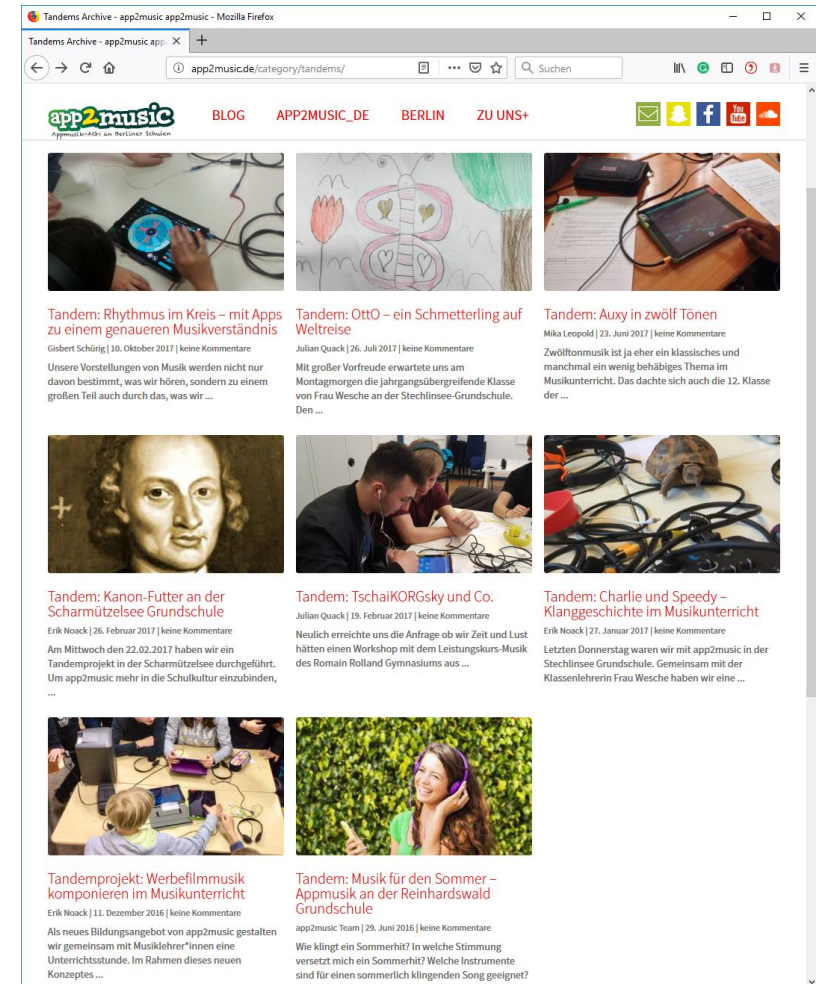
The graphic features a light green background with a faint outline of a child's head. It includes several logos and app icons: a 'Sonderpreis' award for 'LEOPOLD interaktiv' (Medienpreis des Verbandes deutscher Musikschulen), a 'VdM' logo (Verband deutscher Musikschulen), a 'Forschungsstelle Appmusik' logo, a 'WDR Klangkiste' logo, and various colorful app icons for children's music education.

- http://forschungsstelle.appmusik.de/leopold_interaktiv-2019-musikapps/

Projekt-Beispiele zum Thema Klangkompositionen auf www.app2music.de

- „Charlie und Speedy – Klanggeschichte im Musikunterricht“ (1.-3. Klasse)
<http://app2music.de/tandem-charlie-und-speedy-klanggeschichte-im-musikunterricht/>
- „Neugierig? Drei Beispiele für entdeckendes Musizieren mit Apps“ (Nachmittags-AG)
<http://app2music.de/neugierig-drei-beispiele-fuer-entdeckendes-musizieren-mit-apps/>
- „über Schall“ (Nachmittags-AG)
<http://app2music.de/ueber-schall/>

Musikmachen mit Apps muss nicht immer „Popmusik“ sein!





Initiative „app2music_DE – musikalische Angebote mit Apps in der Kulturellen Bildung“



- Förderprogramm „**Kultur macht Stark. Bündnisse für Bildung**“ (BMBF) – 2. Auflage
- Projektstart: Jan. 2018/Ende: 2022
- deutschlandweit
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen und bildungsbenachteiligten Milieus
- Alter: 4 bis 18 Jahre

Mehr: <http://app2music.de/kulturmachtstark/>

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung


Forschungsstelle
Appmusik
Initiative für digitale Musikinstrumente in Forschung und Praxis

app2music_DE Fachtage 2020 - <http://app2music.de/fachtage-2020-save-the-date/>



app2music_DE Fachtage 2020
Save the Date
22. – 24. Mai 2020

Gemeinsame Konzeptentwicklung



BarCamp

Tutorialproduktion



Jam-Session



Tanz &
Apps

Weiterführende Literatur und Materialien (pdf-Download)



KlangGestalten
Ein Klangkompositionsprojekt mit digitalen Medien
Konzept und Leitfragen

| BertelsmannStiftung

merz thema

Smartphones und Tablets werden in Bezug auf thinking und in wachsenden Bezugsgemeinschaften häufig auf (Black) Screens reduziert. YouTube-Videos werden gezeigt und simple Spiele bereitgestellt. Kreativ-gestaltliche Anwendungen, die von Musikern, Sängern bis hin zu Klangexperimenten anregen können, spielen dagegen eine untergeordnete Rolle im frühkindlichen Medienumgang. Kinder werden damit nicht nur zentrale Aspekte ihrer digitalisierten Lebenswelt verpasst, auch bleiben Bildungsprozesse des erweiterten Möglichkeitsraums ungenutzt. In diesem Beitrag wird das Verhältnis von frühkindlicher musikalischer Bildung und technologischer Bildungsangeboten mit Apps aus musikalisch-pädagogischer Perspektive beleuchtet und diskutiert.

Matthias Krebs

Apps als Instrumentarium für Kinder im Vorschulalter

Smartphones und Tablets sind als mobile, vernetzte Computer ein zentraler Element der digitalen Transformation. Das Über Apps wird die Komplexität digitaler Möglichkeiten durch die Finger berührt und greifbar. Multimedialität bringt die Digitalität in handliche Form und in den Alltag. Deutliche Spuren hinterlässt diese mobile Wende zum Beispiel in entsprechenden Formen mobiler Musikumgebung. Im Jahr 2012, 2013, 2014 über Streaming-Portale – in innovativen kreativ-gestaltlichen Formen – besonders deutlich beobachtbar in veränderten Formen digitaler Folgerfolge in der Kunst, beispielsweise in Form der Glitch-Art. Aber auch die Art und Weise wie wir Musik machen verändert sich und wird zunehmend „mobile“. Es gibt unzählige Apps, die zu einem ganzheitlichen Umgang mit Musik anregen, die Mithras in Musikinstrumente und professionelle mobile Studios verwandelt, und mit denen sich je nach App und Anwendungsform, aktiv-lebendig, körperbezogene, gemeinschaftliche sowie künstlerisch-experimentelle Erfahrungen machen lassen. Durch diese Entwicklung werden herkömmliche und etablierte Musikinstrumente nicht ersetzt, es kommen vielmehr neue, digitale Gestaltung- und Ausdrucksmöglichkeiten hinzu, was nicht nur führt dazu, dass sich neue Zielgruppen einer aktiven Umgang mit Musik erschaffen und sich Erfahrungen eröffnen können. Musikapps sind Bestandteil der kontemporalen Digitalkultur, in der sich die Alltagswelt und die ästhetisch-digitale Domäne näherkommen und immer mehr miteinander verschmelzen und damit erweiterte Möglichkeiten der musikalischen Interaktion und Ausdrucksmöglichkeiten eröffnen werden. Kinder werden heute in diese Digitalkultur hineingeworfen und sie finden zum ersten Lebensjahr in der sie umgebenen Welt zwangsläufig auch auf Medien. (Theurer/Demmler 2016, Musikinstrumente und professionelle mobile Studios von Apps sind jedoch bisher in elementar-pädagogischen und musikalisch-pädagogischen Kontexten kaum genutzt worden, wenn nicht in Form von Apps und Anwendungsform, aktiv-lebendig, körperbezogene, gemeinschaftliche sowie künstlerisch-experimentelle Erfahrungen machen lassen.)

Krebs, Matthias (2016): Apps als Instrumentarium für Kinder im Vorschulalter. In: merz 2, 3, 40-48.

Perspektiven

Digitales Instrumentarium

Die Musikapp als zukünftiges Instrument in der Musikschule

Matthias Krebs

Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert.

Praxis

App-Kids: Musikmachen mit Tablets im Kindergarten

Krebs/Stubbs (2016): App-Kids: Musikmachen mit Tablets im Kindergarten. In: Kindergarten 2016, 5, 18-23.

Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert.

Schwerpunkt Workshop

Appmusik: Das Instrument aus der Hosentasche

Matthias Krebs

Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert.

App-Musik – neues Musizieren?

Matthias Krebs

Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert.

APP-MUSIK – Musizieren mit Smartphones

Matthias Krebs

Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert.

Unrichtiger Unterricht

Matthias Krebs

Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert.

SONGWriting mit APPS

Matthias Krebs

Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert. Die Musikschule ist ein zentraler Element der musikalischen Bildung. In der Musikschule wird das Instrumentarium der Musik erweitert.

- <http://www.matthiaskrebs.de/veroeffentlichungen/>



Literatur

- Bostelmann, Antje/Fink, Michael (2014). Digital Genial. Erste Schritte mit Neuen Medien im Kindergarten. Berlin: Bananenblau.
- Burton, Suzanne L./Pearsall, Aimee (2016). Music-based iPad app preferences of young children. In: Research Studies in Music Education, 38 (1), S. 75–91.
- Dartsch, Michael (2016). Musiklernen in der frühen Kindheit. Grundfragen und Tendenzen. In: Roswitha Staege (Hrsg.), Ästhetische Bildung in der frühen Kindheit. Weinheim: Beltz Juventa, S. 227–244.
- GMK (2017). Kinder im Mittelpunkt: Frühe Bildung und Medien gehören zusammen. Positionspapier der GMK-Fachgruppe Kita.
- Hellberg, Bianca (2019): Koordinationsprozesse beim Musizieren im Instrumentalen Gruppenunterricht. Perspektiven musikpädagogischer Forschung: Bd. 11. Münster: Waxmann.
- Krebs, Matthias/Godau, Marc (2016). App-Kids: Tablets im Kindergarten. In: Kinderzeit (1), S. 18–23. Siehe auch: <http://forschungsstelle.appmusik.de/app-kids-musikmachen-mit-tablets-im-kindergarten/>
- Krebs, Matthias (2018b): Apps als Instrumentarium für Kinder im Vorschulalter. In: Zeitschrift für Medienpädagogik merz 2_2018, S. 41 – 48.
- Krebs, Matthias (2018a): Digitales Instrumentarium. Die Musikapp als zukünftiges Instrument in der Musikschule. In: Üben & Musizieren 1_2018, S. 40 – 43.
- Krebs, Matthias (2019): Wenn die App zum Musizierpartner wird. Eine Annäherung an die Besonderheiten technologievermittelten Musizierens am Beispiel der Musikapp PlayGround. In: Gembris, Heiner / Menze, Jonas/Heye, Andreas (Hrsg.): Jugend musiziert – musikkulturelle Vielfalt im Diskurs. Münster: Lit, S. 235-282.
- Lepold, Marion/Ullmann, Monika (2017). Montessori und digitale Medien. In Krippe und Kita. Freiburg: Herder.
- Roboom, Susanne (2017). Mit Medien kompetent und kreativ umgehen. Basiswissen & Praxisideen. 1. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.
- Schatt, Peter W. (2014). Ganzheitlich, kreativ, elementar, kindgemäß. Mythen in der musikpädagogischen Arbeit mit Vorschulkindern. In: Michael Dartsch (Hrsg.), Musik im Vorschulalter. Dokumentation Arbeitstagung 2013. Kassel: Bosse, S. 78–90.
- Theunert, Helga/Demmler, Kathrin (2016). Digitale Medien im Leben von Kindern zwischen null und sechs Jahren. Realitäten und Handlungsnotwendigkeiten. In: Herzig, Bardo/Grafe, Silke (Hrsg.), Digitale Medien in der Schule. Standortbestimmung und Handlungsempfehlungen für die Zukunft. Studie zur Nutzung digitaler Medien in allgemein bildenden Schulen in Deutschland. Dt. Telekom, Zentralbereich Unternehmenskommunikation.
- Weber-Krüger, Anne (2014). Die kindliche Perspektive in musikalischen Bildungsprozessen. Ein Forschungsfokus. In: Michael Dartsch (Hrsg.), Musik im Vorschulalter. Dokumentation Arbeitstagung 2013. Kassel: Bosse, S. 91 – 98.
- Verband deutscher Musikschulen (Hrsg.) (2010). Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe. Bonn: VdM (Verband deutscher Musikschulen).
- Ribke, J. (2004). Empfinden und Entwerfen. Überlegungen zur gestalterischen Arbeit mit Klang und Bewegung. In J. Ribke & M. Dartsch (Hrsg.), *Gestaltungsprozesse erfahren – lernen – lehren. Texte und Materialien zur Elementaren Musikpädagogik* (ConBrio Fachbuch, Bd. 11, S. 55–62). Regensburg: ConBrio.
- Stiller, B. (2016). Grundlegende Aspekte für die musikpädagogische Arbeit mit TIMPANO. In M. Dartsch, C. Savage-Kroll, K. Schmidt, M. Steffen-Wittek, B. Stiller & C. Vogel (Hrsg.), *Timpano. Elementare Musikpraxis in Themenkreisen für Kinder von 0 bis 10* (Musik und Pädagogik, S. 18–22). Kassel: Bosse.

Matthias Krebs



**Wissenschaftler, Dipl. Gesangs- und Medienpädagoge,
Studienrat Musik/Physik (1. SE), Opernsänger und
Appmusiker**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Leiter der Forschungsstelle Appmusik
Institut für digitale Musikinstrumente in Forschung & Praxis

Aktuelle Lehraufträge

Aktuelles Forschungsprojekt

Gründer/Leiter des DigiEnsemble Berlin

Vorsitzender des app2music e.V.



Universität der Künste Berlin
Berlin Career College



Forschungsstelle
Appmusik
Institut für digitale Musiktechnologien in Forschung und Praxis



HfM Detmold
HOCHSCHULE FÜR MUSIK



MuBiTec

GEFÖRDERT VOM
 **Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

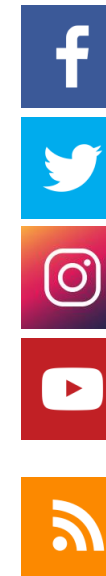




Einladung

Wir möchten Sie herzlich zur Diskussion und zum Austausch einladen.

- www.facebook.com/fam_udkberlin
- www.twitter.com/fam_udkberlin
- www.instagram.com/fam_udkberlin
- <https://www.youtube.com/channel/UCFER5BQvcvccY-bkDXSMpsA>
- www.forschungsstelle.appmusik.de





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Nehmen Sie gern mit mir Kontakt auf:

matthias.krebs@appmusik.de

- www.forschungsstelle.appmusik.de
- www.musik-mit-apps.de
- www.app2music.de
- www.mmm2017.appmusik.de
- www.berlin.openlinkjam.com
- www.apps-in-music-education.com

- www.appmusik.de
- www.digiensemble.de

